



**„Back to Gilwell“
100 Jahre Hochschule der PfadfinderInnen!**



Themenabend 05.11.2019: I used to be a ... !



Aus der Redaktion



1984 war es endlich soweit! Ich hatte meine Ausbildung zum Meister abgeschlossen und mich gleich zum Woodbadgekurs angemeldet. Ich war schon richtig gespannt, was mich dort erwarten würde, da ich von TeilnehmerInnen erfahren habe, dass man den Woodbadgekurs nicht „erklären kann“. Du musst selbst mittendrin sein, um zu fühlen was diese Woche mit dir macht, wie du dich weiter entwickelst!

Tatsächlich war die gesamte Woche ein Prozess. Aber keiner dieser Art die einfach „passieren“ und an dir mehr oder weniger unbemerkt vorbei laufen, sondern wo du in jeder Minute selbst und gemeinsam mit anderen analysierst, wo du und deine Gruppe, in der du am Woodbadgekurs zusammen arbeitest, gerade stehen.

Das hat mich persönlich sehr stark geprägt und mir in der weiteren Arbeit mit meinen Jugendlichen (CaEx) sehr geholfen, die Kids dort abzuholen, wo sie stehen um sie besser und individueller fördern zu können.

Es hat schon einen Grund warum Personalchefs oft gut ausgebildeten PfadfinderleiterInnen bei der Vergabe von Jobs den Vorzug geben. Soziale Kompetenz, Organisationstalent und Engagement sind unsere ganz besonderen Stärken, die in jeder Firma hochgefragt sind.

Grund genug um die 100 Jahre pfadfinderischer Hochschulausbildung mit einer tollen Ausstellung und einigen Jubiläumsveranstaltungen ausgiebig zu feiern.

Viel Freude beim Lesen mit dem neuen Museumsjournal!

Euer Gerwald

Vor den Vorhang!

Josef Hellinckx – unser „Haus- und Hoffotograf“!

Wie die Pfadfinderei ja ganz grundsätzlich, ist auch das Pfadfindermuseum ein Ort an dem Menschen aus vielen verschiedenen Nationen zusammenkommen. Wie einige andere MuseumsmitarbeiterInnen auch, stammt Josef ursprünglich nicht aus Österreich. Der Sohn einer Österreicherin und eines Belgiers kam erst im Alter von zwölf Jahren nach Wien, wo er sich schnell für die Pfadfinderei begeistern konnte.

Erzähle uns doch ein bisschen über deinen Pfadfinderwerdegang!

Nachdem ich nach Wien gekommen bin, habe ich bei der Gruppe 32 in Alterlaa begonnen. Die Gruppe wurde damals neu gegründet. Ich wurde dort bald Wölflingsführer und blieb das auch über 35 Jahre lang. Wahrscheinlich bin ich einer der längst gedienten Wölflingsführer überhaupt. Wir waren eine der ersten Gruppen, die auch Wichtel hatten.

Später war ich auch Gruppenführer. Meine Frau und meine Kinder waren auch in der Gruppe aktiv.



Else und Josef Hellinckx 1979

Auch bei verschiedenen Großlagern habe ich, vor allem in der Verpflegung, mitgewirkt. Im Museum bin ich seit 2004, als wir ins jetzige Lokal in die Loeschenkohl gasse übersiedelt sind. Ich bin über Christian Fritz, den jetzigen Leiter des Museums, hierhergekommen. Wir stammen aus der gleichen Gruppe.

Was sind deine Aufgaben im Museum?

Mir war es eigentlich gleich, welche Arbeiten ich im Museum übernehme. Ich war für alles offen. Jetzt betreue ich gemeinsam mit Helmut das Archiv der österreichischen Gruppen. Das ist mittlerweile schon ziemlich umfangreich. Außerdem bin ich fürs Fotografieren zuständig.



Wieviel Zeit investierst du in deine Tätigkeit?

Ich bin meist an einem Tag in der Woche im Museum. Ich arbeite gerne alleine vor mich hin. Man muss sich doch recht konzentrieren bei der Sortierarbeit. Aber natürlich arbeite ich auch viel mit Helmut oder Christian zusammen. Die Beiden haben einfach ein unheimliches Wissen und können jeden Zettel, jedes Abzeichen gleich richtig zuordnen. Wenn es viel zu tun gibt, bin ich natürlich auch öfter hier.

Hast du irgendeine besondere Geschichte für uns, die dir bei deiner Archivarbeit untergekommen ist?

Natürlich ist es immer wieder schön, wenn man jemandem dabei helfen kann, etwas über die Geschichte seiner eigenen Gruppe zu erfahren. Da gibt es immer wieder nette Momente mit BesucherInnen die sich informieren wollen. Etwas Besonderes ist für mich, wenn im Rahmen der Friedenslichtfeier viele HolländerInnen und BelgierInnen zu uns kommen und ich mich mit ihnen dann auf Flämisch unterhalten kann. Die sind immer ganz überrascht. Und für mich ist es auch ein Erlebnis.



Woran arbeitest du aktuell?

Vor Kurzem haben wir von der Gruppe 8 sehr viel herein bekommen. Da bin ich derzeit dabei die Unterlagen einzuordnen.

Was fordert dich beim Archivieren besonders heraus?

Wir bekommen Unmengen an Material. Zeitschriften, einzelne Zeitungsartikel, Fotos, Protokolle und

vieles mehr. Mit etwas Glück weiß man von welcher Gruppe die Sachen stammen. Aber das Schwierigste ist meist, herauszufinden aus welchem Jahr die Schriftstücke sind. Auch werden Personen oft nur mit ihrem Vornamen oder Spitznamen erwähnt. Das macht das Zuordnen auch nicht gerade einfacher. Eine besondere Herausforderung sind natürlich auch Fotos. Da braucht es jemanden, der

die Personen auf den Bildern persönlich kennt, anders hat man da sonst meist gar keine Chance diese zu identifizieren.

Was passiert mit den Fotos die nicht zuordenbar sind?

Die kommen in einen eigenen Ordner. Grob nach dem Aufnahmejahr sortiert, sofern man dieses weiß. Wenn dann ältere BesucherInnen zu uns ins Museum kommen, die eventuell jemanden auf den Bildern erkennen könnten, schauen wir die Fotos gemeinsam durch. Hin und wieder kann dann doch noch jemand identifiziert werden.

Vielen Dank für den Einblick in deine Arbeit und das Interview!



Das Gespräch mit Josef Hellinckx führte Georg Gegenhuber.

Ein Rückblick auf die Woodbadge-Ausbildung und auf das Entstehen von Gilwell Park

von Hanns Strouhal



„Viele junge Leute finden mit 22 Jahren, dass sie praktisch alles wissen, was man wissen muss - und sie wollen, dass andere Leute wissen, das sie das wissen. Wenn sie 32 werden, stellen sie fest, dass sie noch ein oder zwei Dinge lernen müssen; mit 42 lernen sie eifrig. Ich tue es noch mit 73.“

Dieser Ausspruch Baden-Powells findet sich im Buch für die Rover (Rovering To Success) und zeigt auf, wie wichtig ihm Ausbildung, Lernen und das Erwerben von Kenntnissen war.

Da er all seine Erfahrung und die der anderen Pfadfinderführer auch weitergeben wollte, drängte BiPi darauf, ein Ausbildungssystem in der Pfadfinderbewegung zu etablieren.

1917 und 1918 hatten die Pfadfinder von London den Wunsch, in der Nähe der Stadt ein Lagergelände zu haben, auf dem sie ihre Treffen veranstalten konnten. William De Bois Maclaren, ein schottischer Verleger und Pfadfinderführer (District Commissioner), schenkte der Scout Association daraufhin einen Lagerplatz in der Nähe des kleinen Ortes Chingford im Norden von London. Ca. 21 Hektar umfasste damals der Platz (in der Zwischenzeit sind es ca. 44), den BiPi vor allem für Ausbildung von Pfadfinderführern nützen wollte. Natürlich fanden dazwischen aber auch viele Lager der Jugend statt.

Der Name des Platzes, der Anfang 1919 gekauft und nach Renovierungsarbeiten am 26. Juni 1919 eröffnet wurde, war **Gilwell Park**.



Zum ersten Leiter des Platzes wurde Francis „Skipper“ Gidney ernannt. Er organisierte auch den ersten Woodbadge-Kurs vom 8.-19. September 1919. Gelehrt wurde vor allem Pfadfindertechnik, die an die jugendlichen Pfadfinder weitergegeben werden sollte. BiPi arbeitete natürlich mit.



Die bekannten Fotos, auf denen BiPi mit einem Kudu-Horn zur Tagwache bläst, sind damals entstanden.

Am Ende des Kurses erhielten die Absolventen eine der berühmten Holzperlen von der südafrikanischen Tapferkeitskette, die BiPi mitgebracht hatte. Dass es die vom Häuptling Dinizulu war, ist wenig wahrscheinlich.



Zumindest eine der „originalen“ Holzperlen aus Südafrika befindet sich im Pfadfindermuseum und Institut für Pfadfindergeschichte. Es ist die, die von BiPi an Klarer gegeben wurde, als er zum Ausbildungsleiter in Österreich ernannt wurde.

Möglicherweise ist auch auf dem Woodbadge von Leopold Zimmermann eine Originalperle drauf, aber das können wir nicht mit Sicherheit sagen.



Für die Absolventen der ersten Wöflingsführerkurse gab es einen Wolfszahn an einem Lederband. Erst etwas später wurden die Symbole vereinheitlicht, und alle trugen Holzperlen, die sie sich - da die mitgebrachte Kette doch zu kurz war, um an alle Absolventen südafrikanische Perlen zu verteilen - selbst schnitzten. Zusätzlich trugen sie eine kleine runde Holzkugel in der Farbe der Stufe, für die sie den Kurs absolviert hatten (gelb - grün - rot).

Auch der große, nur 2-fach geschlagene Halstuchknoten wurde eingeführt und da alle, die den Kurs erfolgreich abgeschlossen hatten, auch Mitglied in der internationalen Gilwellparkgruppe waren, wurde als Halstuch das rosafarbene mit dem kleinen Tartan der Maclarens - zu Ehren des Käufers von Gilwell Park - gewählt.



BiPi selbst suchte sich bei seiner Erhebung in den Adelsstand 1929 Gilwell als seinen Titel aus (Lord of Gilwell).



Gidney folgte ein für Österreich „alter Bekannter“ als Leiter von Gilwell Park nach - John „Skinner“ Wilson, der als Direktor des Internationalen Büros 1951 das 7. Weltjamboree in Bad Ischl eröffnete.

Bald schon nahmen die ersten Österreicher an Kursen im Gilwell Park teil. Der erste war Josef Miegler, der den 26. Woodbadge-Kurs 1922 absolvierte. Durch die Internationalisierung der Teilnehmer bildeten sich weitere Ausbildungszentren in Europa, z.B. in Chamarande, Frankreich, oder in Kandersteg, Schweiz. Sowohl in Gilwell Park als auch in den anderen Kursorten waren immer wieder Österreicher als Teilnehmer dabei, so z.B. Leopold „Pozi“ Zimmermann 1926 oder Roger Kerber 1927.

Vom 12.- 22. Juli 1932 fand im Helenental, Niederösterreich, (auf der so genannten Pfadfinderwiese) der erste Woodbadge-Kurs des ÖPB mit 18 Teilnehmern auf österreichischen Boden statt. Geleitet wurde er von Leopold „Pozi“ Zimmermann.



Team und Teilnehmer Woodbadgekurs des ÖPB 1932

Eine Woche später veranstaltete auch das ÖPKStG vom 1.- 12. August 1932 in Gloggnitz, Niederösterreich, den ersten Kurs, für den Adolf Klarer und Roger Kerber verantwortlich waren. Leider ist dieser Platz nicht mehr besuchbar. Er musste dem neuen Semmering-Basistunnel weichen.



Team und Teilnehmer Woodbadgekurs des ÖPKStG 1932

Die Ernennungen zu Woodbadge-TrägerInnen wurden von Gilwell Park bestätigt, die Urkunden von BiPi unterschrieben. Auch der Inhalt der Kurse wurde streng vorgegeben, einzig für die Durchführung waren lokale Kursleiterteams verantwortlich. So wurden auch die äußeren Symbole (Halstuchknoten, Woodbadge-Holzperlen und Halstuch) entsprechend dem Vorbild in England vergeben.

BiPi unterstützte von Beginn an bis zu seiner Übersiedlung nach Kenia die Ausbildung mit großem Elan. Es war ihm aber auch wichtig, dass Absolventen der Woodbadge-Ausbildung nichts „Besseres“ in der Pfadfinderbewegung sein sollten. Das veranlasste ihn 1923 zu folgender Aussage: *„Das Gilwell Halstuch berechtigt dich nicht dazu, dich als etwas Besonderes zu fühlen. Dein Trupp oder Bezirk muss genau wie immer deine erste Aufmerksamkeit finden. Als äußeres Zeichen dieser Tatsache soll das Trupphalstuch und nicht das Gilwell-Halstuch getragen werden, wenn du mit dem Trupp arbeitest.“*

Viele historische Details, Anekdoten, Erzählungen aus der Geschichte der Gilwell Ausbildung gäbe es noch zu berichten. Da jedoch der Platz hier nicht ausreicht, empfehle ich allen Interessierten, die kommende Ausstellung zu besuchen und im Rahmen einer Führung diese Details, Anekdoten und Erzählungen zu erfahren.

Das Wassergspreng - Heimat der österreichischen Woodbadge-Kurse

Die ersten Woodbadge-Kurse in Österreich fanden im Helenental und in Gloggnitz statt. Später waren Gelände am Wiener Gallitzinberg und in Neuwaldegg beliebt. Nach dem 2. Weltkrieg wurde der erste Kurs 1950 am Nussensee in Oberösterreich, die beiden folgende im Felbertal, Salzburg, veranstaltet.

Der Wunsch nach einem fixen Trainingsgelände war sehr groß. Gemäß den Ideen und Wünschen Baden-Powells sollte der Ausbildung der Pfadfinderführer entsprechende Aufmerksamkeit gewidmet werden. So entschied man sich nach dem 7. Weltjamboree in Bad Ischl, den Gewinn, den das Großlager abwarf, für den Ankauf eines Geländes zu verwenden, das vor allem der Ausbildung dienen sollte.

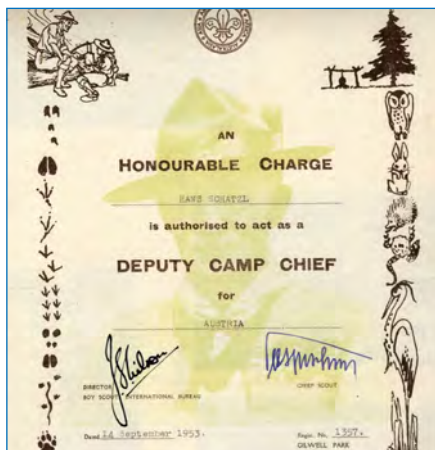
Im September 1952 besichtigten Pfadfinder zum ersten Mal das Wassergspreng und bekundeten Interesse am Kauf. Dieser zog sich mit Verhandlungen, Genehmigungen und Vorbereitungsarbeiten bis Juli 1953. **Um öS 50.000.- ging das Wassergspreng in den Besitz der Pfadfinder Österreichs über.** Nun begannen Renovierungsarbeiten, ein teilweiser Umbau, aber auch bereits die Vorbereitungsarbeiten für den ersten Woodbadge-Kurs, der auf dem neuen Trainingsgelände abgehalten werden sollte.

Im Rahmen eines Festaktes am 20. September 1953 übergab der Ehrenpräsident der PÖ und Vorsitzende des Jamboree-Rats Georg Reininghaus die Schlüssel an den Präsidenten der PÖ Dr. Josef Parisini.

Gleichzeitig fand auch ein Wechsel in der Kursleitung statt. Adolf Klarer übergab die Verantwortung an seinen Nachfolger als DCC (Deputy Camp Chief) Hans Schatzl.



Am 30. Juli 1954 war es soweit. Der erste Pfadfinder Woodbadge-Kurs begann im Wassergspreng. Er dauerte bis 8. August. Das Kursteam bildeten DCC Hans Schatzl, Viktor Distl, Dr. Gilbert Helmberg, Pater Volkmar Kraus, Alfred Richter und Dr. Richard Treml. Als Quartiermeister fungierte Walter Schmid.

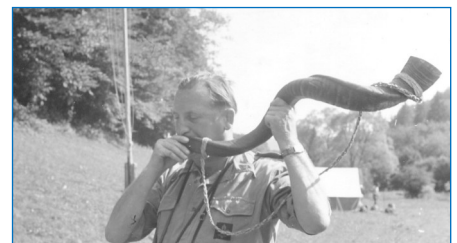


Zwei Tage später, am 10. August 1954 startete der Woodbadge-Kurs für WölflingsführerInnen.



Team und TeilnehmerInnen des Wölflings-Woodbadgekurses 1956

Auch im Wassergspreng wurden die TeilnehmerInnen mit einem Kudu-Horn geweckt, hier am Bild von Pater Volkmar Kraus geblasen:



Die Tradition wurde hochgehalten. So verwendete man die Patrullennamen, in die bereits 1919 beim ersten Woodbadge-Kurs im Gilwell Park die Teilnehmer eingeteilt wurden - Eulen, Kuckucke, Spechte und Wildtauben. Auf Grund höherer Teilnehmerzahlen kamen später noch die Patrullennamen, die beim ersten Lager auf der Insel Brownsea verwendet wurden, dazu: Brachvögel (Schnepfen), Raben, Stiere und Wölfe. Bis auf wenige Kurse (die in der Aufbruchzeit der 1970er Jahre stattfanden), blieben diese Patrullen bis heute, sogar die Einteilung am Lagerplatz, wo jede Patrulle ihr zu Hause hat, jedes Jahr gleich.

Wassergspreng heute - Impressionen von der Reunion 20.07.2019



Fotos: Angelika Oberzalek (auch Seite 1) und Josef Hellinckx

34. Treffen der Geschichtswerkstätte

Auf Einladung der AP-Scouts-Gruppe „Flachgauer Ameisen“, Mitglied der Salzburger PfadfinderInnen, trafen wir uns in den Räumlichkeiten der „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ am 11.5.2019 in Neumarkt am Wallersee. Wir konnten einen sehr informativen Einblick in das Leben dieser Pfadfindergruppe und der „AP-Scouts“-Organisation ("Aaronitisches Priestertum" der Mormonen) gewinnen und die Gastfreundschaft inklusive Mittagessen wirklich genießen.



Aus den Gesprächen in unserer Runde beeindruckten die neuen Erkenntnisse von Hanns Strouhal in Bezug auf das parallel zum Jamboree 1951 stattgefundenene ÖPB-Bundeslager. Aufgrund ihm nun zugänglich gewordenen und bisher unbekanntenen Dokumenten geht hervor, dass der ÖPB eine Einladung der PÖ zur Jamboree-Teilnahme abgelehnt hat. Besonders interessant waren auch die Ergebnisse der Nachforschungen von Michael Unterberger hinsichtlich des „Theresien-Schlössls“, das einst Emmerich Teuber gehörte. Wichtigster Beschluss: Das nächste Treffen findet am 23.11.2019 im Pfadfindermuseum in Wien statt.

Rückblick: Spieleabend mit Gummibärchen!

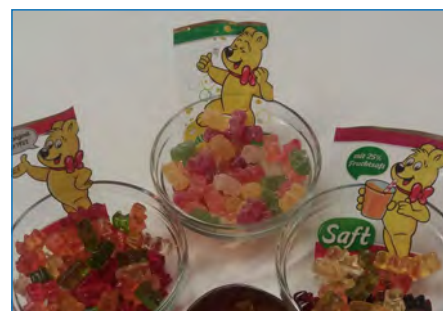
Die Würfel sind gefallen! Am Themenabend „Pfadfinderspiele“ - 5. Juni 2019 - wurden von uns 11 Spiele rauf und runter gespielt und auch mit neuen Varianten ausprobiert. Andrea Ramer brachte aus NÖ ein professionell ausgestattetes „Zoff im Zauberwald“ mit und wir durften es nicht nur spielen, sondern auch gleich für unsere Spielesammlung im Museum behalten.



Die leider schon verstorbene Trude Kirchner brachte uns mit ihrem Jamboree-Spiel (wurde für das Jamboree in Chile gestaltet) ordentlich ins Schwitzen, doch gemeinsam knackten wir die knifflige Zuordnung.



Kein Wunder, wir sind ja PfadfinderInnen! Für jedes gespielte Spiel gab es Gummibärchen, diese wurden gesammelt (und nicht gleich gegessen!).



Sissy Zinggl hatte die meisten und durfte den Hauptpreis entgegennehmen. Natürlich gab es auch zum Thema entsprechende Köstlichkeiten zum Naschen.



Rundum ein gelungener Abend!



DANKE

Beim 90-Jahre-Jubiläum unserer Pfadfindergruppe 45 - Meidling am 25. und 26. Mai 2019 durften wir das Pfadfindermuseum als einen Programmpunkt der Kinder-Rallye sowie als Teil des Jubiläums-Sonntags bei uns begrüßen.



Liebevoll aufbereitet von Christian und Claus konnten Interessierte Einblicke in das Aussehen früherer Uniformen sowie alter Logbücher der Gruppe oder wichtiger Lagerabzeichen der vergangenen 90 Jahre erlangen.



Wir haben großartiges Feedback, auch für das Museum, bekommen - ein Zeichen dafür, dass sich die Arbeit für das "Jubiläumsmuseum" gelohnt hat und spätestens zu unserem 100-Jährigen wieder in Anspruch genommen wird !

Danke & Gut Pfad !
Gregor Holub
GF der Gruppe 45 - Meidling

Wer weiß was über... ?

In dieser Rubrik möchten wir euch bitten uns dabei zu unterstützen, Abzeichen, Halstücher und andere Utensilien zu identifizieren, über deren Ursprung wir – noch nicht – Bescheid wissen!

Abzeichen Nr. 29



Abzeichen Nr. 30



Abzeichen Nr. 31



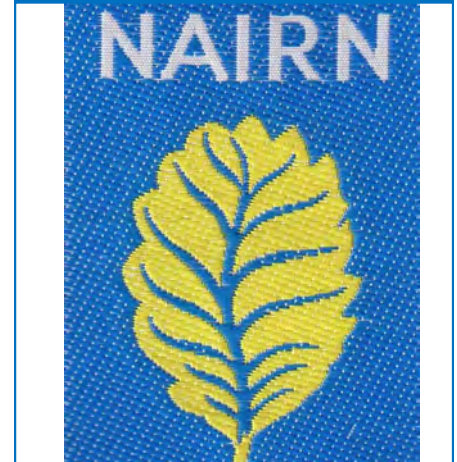
Abzeichen Nr. 32



Abzeichen Nr. 33



Abzeichen Nr. 34



Wir freuen uns sehr auf eure Mitarbeit und wünschen viel Spaß beim Recherchieren! Wir sind sehr gespannt auf eure Geschichten! Bitte sendet eure Beiträge (mit der Nummer) an Hilde Sensenbrenner: pfadfindermuseum@gmail.com

Sissy Zinggl lädt zum Singkreis ins Pfadfindermuseum ein:

„Alte und neue Pfadi-Lieder mit Gitarrenbegleitung!“

Dienstag,
22. Oktober 2019
ab 18:00 Uhr
15, Loeschenkohlg. 25

Wer möchte, bringt sein Instrument und vor allem Liederbücher mit. Wir freuen uns auf Euren Besuch!



Einladung zum Themenabend: Dienstag, 5.11.2019 „I used to be a“

Diesmal wollen wir etwas Handwerkliches unternehmen:

T-Shirt drucken mit Gilwellparkgruppen-Logo oder Patrullentier:

Wir haben das Logo der Gilwellparkgruppe und die Patrullentiere, die traditionell beim Woodbadgekurs verwendet wurden/werden, in Schablonen verwandelt. Wer die Größe verändern möchte, kann auch gerne selbst Schablonen schneiden. Die Schattenbilder der Patrullentiere aus „Scouting for boys“ (von Baden Powell gezeichnet) sind dafür sehr gut zu gebrauchen.

Wer möchte, kann damit einen einfachen Textildruck machen.

Einzig die erforderlichen Textilien (mit mind. 60% Baumwoll-Anteil, möglichst vorgewaschen) mitbringen.

Schlüsselanhänger mit Patrullentier aus Schrumpffolie herstellen:

Mit Schrumpffolie (einem Abfallprodukt) lässt sich ein Logo oder Schriftzug in akzeptabler Größe schreiben oder zeichnen und es bleibt nach dem „schrumpfen“ gut lesbar. Ein Spaß für Jung und Alt!

Eigenes Foto in die Ausstellung einbringen:

Wenn du selbst deine Woodbadge-Ausbildung abgeschlossen hast, kannst du dich in unsere Ausstellung einbringen. Nimm ein Portraitfoto (Passbildgröße), am Besten mit Woodbadge-Halstuch, und klebe es an den dafür vorgesehenen Platz bei deiner Woodbadge-Patrulle. Wenn du dann noch das Jahr deines Kurses dazu schreibst, ist das optimal.

Du kannst aber auch einfach kommen und ein paar Freunde treffen!

Eule



Wildtaube



Kuckuck



Specht



Rabe



Stier



Wolf



Schnepfe



EINLADUNG

Die Museumsleitung freut sich herzlich zur Eröffnung der neuen Ausstellung zum Thema

„„Back to Gilwell -

100 Jahre Hochschule der PfadfinderInnen“

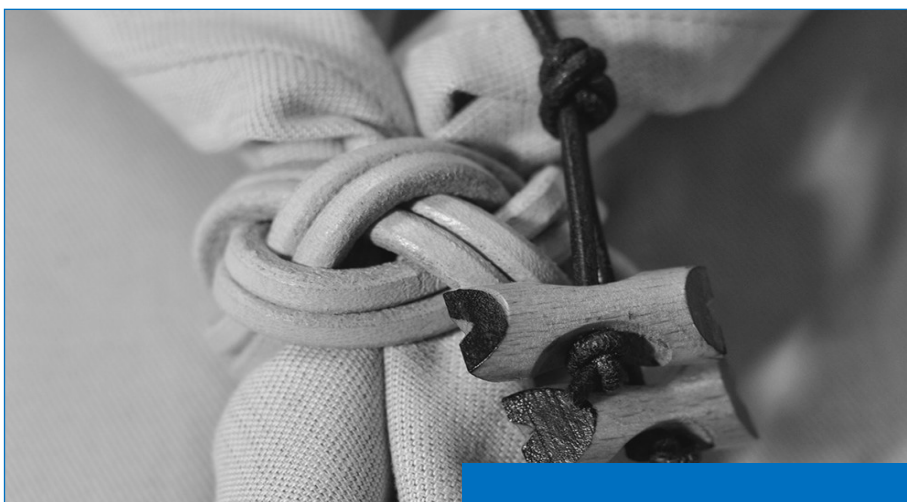
am Donnerstag, 12.09.2019 um 19 Uhr

ins Pfadfindermuseum einzuladen!

Die Ausstellung soll sichtbar machen, dass die LeiterInnen der PfadfinderInnenbewegung gut ausgebildet werden und wie sich die Ausbildung - vor allem die Woodbadgeausbildung – im Laufe der 100 Jahre entwickelt hat.

Die Ausstellung soll anregen, die eigene Ausbildung zu ergänzen. Sie soll zeigen, wie großartig dieses System ist und, dass die Pädagogik am neuesten Stand ist, ohne die Herkunft zu verleugnen.

Wenn Du selbst Deine Woodbadge-Ausbildung abgeschlossen hast, kannst Du Dich gerne in unsere Ausstellung einbringen. Nimm ein Porträtfoto (Passbildgröße), am Besten mit Woodbadge-Halstuch, und klebe es an den dafür vorgesehenen Platz bei Deiner Woodbadge-Patrulle. Wenn Du dann auch noch das Jahr Deines Kurses dazu schreibst, wäre das optimal. Natürlich muss das nicht unbedingt bei der Eröffnung sein, unsere Ausstellung wird frühestens im Sommer 2020 abgebaut.



Wir laden ein:

Lange Nacht der Museen

Samstag 05.10.2019

Bis 22.00 Uhr findet bei uns im Museum unter dem Motto „Pfadfindertum erleben!“ ein ca. 20-minütiges Programm zum Thema „Pfadfindertechnik“ statt. Es besteht die Möglichkeit, selbst eine Holzperle des Woodbadge zu schnitzen, einfache Knoten zu erlernen, sich mit Karte und Kompass auseinander zu setzen oder an pfadfinderischen Quizspielen teilzunehmen. Für Kinder werden die Programmpunkte altersgemäß durchgeführt.

Ab 18.00 Uhr finden laufend Führungen durch die Sonderausstellung zum Thema „Back to Gilwell – 100 Jahre Hochschule der PfadfinderInnen“ statt. Dazu wird das international in der Pfadfinderbewegung verankerte Element der höchsten Ausbildungsstufe für PfadfinderleiterInnen, der Woodbadge-Kurs, beleuchtet. Anlässlich des 100jährigen Bestehens dieses Kurses werden Einblicke in dessen Ausbildungsinhalte und Methoden geboten.

Tickets und Booklets auch im Vorverkauf bei uns! Das Ticket gilt am 5. Oktober von 18:00 Uhr bis 01:00 Uhr als Eintrittskarte für alle beteiligten Museen und als Fahrchein (von 17:30 – 01:30) in Wien!

Kaufpreis: regulär 15,- EUR, ermäßigt 12,- EUR. Der Eintritt für Kinder bis 12 Jahren ist frei!

Wir freuen uns auf euren Besuch!



Zu erreichen mit U3 (Station Schweglerstraße)

Straßenbahnlinie 9 und 49, Autobuslinie 12A

Öffnungszeiten:

Donnerstag, Freitag von 17.00 - 21.00 Uhr

Ware vom Scout-Shop ist zu den Öffnungszeiten

erhältlich! Unser Shop bietet ein reichhaltiges

Sortiment an Abzeichen, Büchern und Geschenkartikeln.

Führungen gegen Voranmeldung!



Kontakt: Christian Fritz, Tel.: 0664 4777117, pfadfindermuseum@gmail.com

www.pfadfindermuseum.org

<https://www.facebook.com/groups/231764394036670>

TERMINE 2019

| Wann? | Was ? | Wo? |
|------------------|--|-------------------------|
| 12.09. 19.00 Uhr | Ausstellungseröffnung „Back to Gilwell“ - 100 Jahre Hochschule der PfadfinderInnen | Pfadfindermuseum |
| 26.09. 18.30 Uhr | Erweiterte Vorstandssitzung | Pfadfindermuseum |
| 05.10. | Lange Nacht der Museen | Pfadfindermuseum |
| 22.10. | Singkreis: Alte und neue Pfadi-Lieder | Pfadfindermuseum |
| 26. - 27.10. | Collectors Meeting | Leuven / Belgien |
| 01. - 02.11. | Archiv-Fachtagung „90 Jahre DPSG“ | Altenbach / Deutschland |
| 05.11. | Themenabend: „I used to be a ...“ | Pfadfindermuseum |
| 23.11. 10.00 Uhr | Geschichtswerkstatt mit Vortrag Hanns Strouhal über BiPi | Pfadfindermuseum |
| 28.11. 18.30 Uhr | Erweiterte Vorstandssitzung | Pfadfindermuseum |
| 14.12. | Friedenslichtfeier | Pfarre St. Leopold |
| 19.12. | Weihnachtsfeier | Pfadfindermuseum |
| Vorschau | | |
| 03.-12.08.2020 | Ausstellung am Wiener Landeslager „FLOW 2020“ | Wien - Donauinsel |

Wir bedanken uns bei unseren Spender/-innen (Zeitraum Juni - August 19):

Balka Herbert, Dolusic Gisela, Homole Karl, Di Ortner Friedrich, Weilguny Werner, Winkler Eva/Wilfried, Zauner Herbert, LV Vorarlberg, zeltstadt.at

Wir freuen uns über deine/Ihre Spende - Konto IBAN: AT14 3200 0000 0757 6986, BIC: RLNWATWW !

